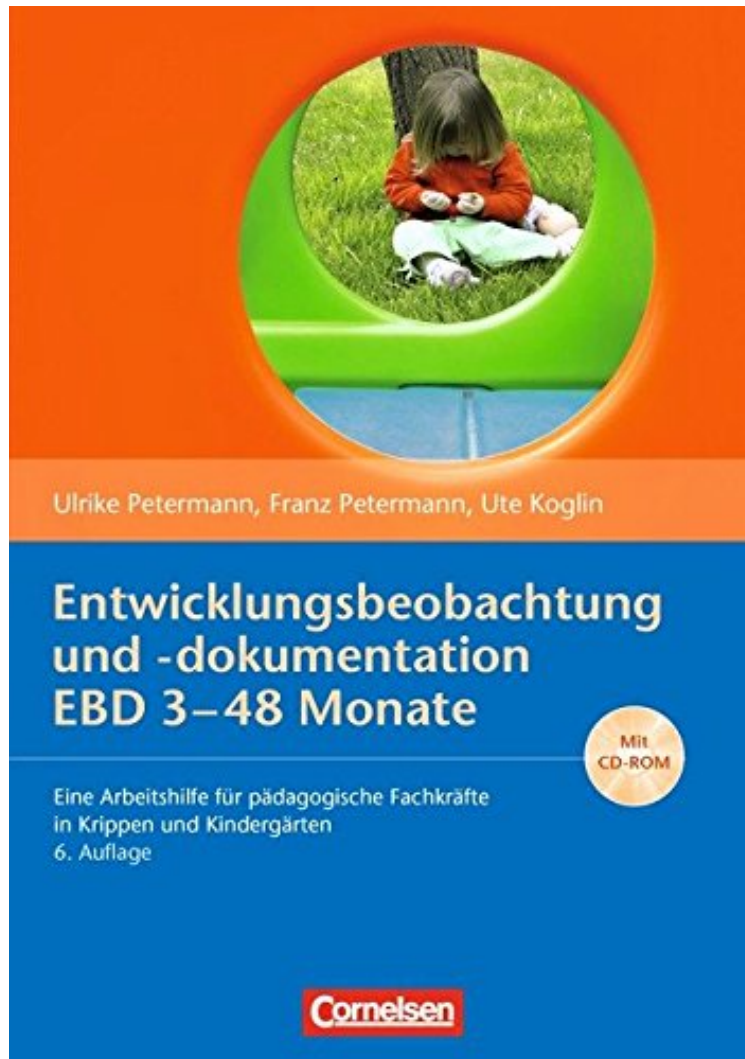


(Ebook pdf) Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD): 3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Buch mit CD-ROM

Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD): 3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Buch mit CD-ROM

*Von Ulrike Petermann, Franz Petermann, Ute Koglin
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #206480 in BcherVerffentlicht am: 2015-02-01Einband:
Taschenbuch200 Seiten | File size: 30.Mb

Von Ulrike Petermann, Franz Petermann, Ute Koglin : Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD): 3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Buch mit CD-ROM
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised
Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD): 3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Buch mit CD-ROM:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Testverfahren mit Schwächen
Von Mirka von Lilienthal
(Der folgende Text entstammt einer Hausarbeit, die ich, unter Klarnamen, im Rahmen meines Erziehungswissenschaftenstudiums an der Uni Gießen eingereicht habe.)
Auf den ersten Blick fallen viele positive Aspekte des Testverfahrens auf, das ich bereits aus einer anderen Einrichtung aus der Anwendung kannte. Hier wurde es primär genutzt, um im Vorfeld von Entwicklungsgesprächen noch einmal einen Überblick darüber zu erhalten, wo Stärken, aber auch Entwicklungspotenzial des Kindes lagen. Natürlich ist das Testverfahren jedoch, wie die meisten anderen auch, eher dazu geeignet, Kinder mit (potenziellen) Entwicklungsverzögerungen oder -auffälligkeiten zu entdecken. Vorteil ist in dem Kontext, dass so früh wie möglich drohenden Verzögerungen und Defiziten gezielt und kindorientiert entgegengewirkt werden können. Das Testverfahren ist als relativ niedrigschwellig einzuordnen, so entstehen etwa für die Einrichtungen, die mit dem Testverfahren arbeiten, geringe bis gar keine Kosten, da zumeist mit alltäglichem Testmaterial gearbeitet wird. Im Prinzip muss lediglich das Buch erworben werden und Zeit investiert werden, sich in das Testverfahren einzuarbeiten. Zudem sind die Aufgaben im Alltag in Kindertageseinrichtungen einfach umzusetzen, da sie gut und spielerisch in das Gruppengeschehen eingebunden werden können und der Zeitaufwand für die einzelnen Testaufgaben sehr gering ist. Die meisten Aufgaben sind zudem klar formuliert und deswegen leicht umzusetzen, obschon es natürlich sein kann, dass das Kind, das getestet werden soll, kein Interesse daran hat, zu kooperieren. Insgesamt würde ich die Aufgabenstellungen als altersgerecht einstufen, auch wenn ein paar Aufgabenstellungen eher ungewöhnlich sind, etwa die, die hinter der Abfrage Beherrscht Mittel-Zweck-Orientierung ohne Demonstration bei 18 Monate alten Kindern steht: Als Material wird ein T-förmiger Stab sowie Spielzeug benötigt. Mit dem t-förmigen Stab, Haken oder ähnlichem soll das Kind dann das Spielzeug, das die Testperson außer Reichweite des Kindes auf den Tisch gelegt hat, das Spielzeug zu sich ranziehen, ohne dass dem Kind erklärt wird, dass es das mit besagtem Stab oder ähnlichem tun soll (vgl. Koglin, Petermann Petermann, 2012, S. 15). In meinen Augen ist diese Aufgabe sehr anspruchsvoll und hat zumindest das von mir getestete Kind verwirrt und schlussendlich zu totaler Verweigerung veranlasst. Ferner werden die wichtigsten Entwicklungsbereiche abgefragt, sodass der Test als sehr ganzheitlich beschrieben werden kann und alles im Blick behält. Er kann als Ausgangspunkt für weitere Testverfahren genutzt werden, sollten sich Entwicklungsverzögerungen bei einem Kind abzeichnen. Für die Auswertung liegen, ähnlich wie bei den klar formulierten Aufgaben, konkrete Angaben vor, wie diese zu bewältigen ist und es liegt ein eindeutiger Auswertungsschlüssel vor, sodass die Ergebnisse als inhaltlich aussagekräftig einzustufen sind. In meinen Augen wäre es denkbar, das Testverfahren noch zu vertiefen, also weitere zu überprüfende Aspekte in den verschiedenen Kategorien aufzunehmen und gegebenenfalls auch die Breite an Ankreuzmöglichkeiten zu erweitern, also z.B. von Ja/Nein/Teilweise auf ein Punktesystem von 1-5 umzusteigen. So könnten auch kleinere Verbesserungen deutlicher hervorgehoben werden, wenn ein Test nach einigen Wochen wiederholt wird oder aber wenn in der nächsten Altersstufe nur minimale Verbesserungen im Vergleich zur vorherigen Altersstufe vorliegen. Hierfür müsste aber auch das Auswertungssystem ausdifferenziert werden. Zudem ist das Testergebnis unter Umständen sehr situationsabhängig: Testet man ein mde, erklärtes oder aus undefinierbaren Gründen schlecht gestimmtes Kind, kann es sein, dass es die meisten Aufgaben verweigert und allgemein der Eindruck entsteht, das Kind sei nicht in der Lage diese zu bewältigen. Allgemein würde ich dem Test auch auf einer anderen Ebene eine größere Fehleranfälligkeit zuschreiben bzw. ihm eine allzu große Gültigkeit absprechen: Er wird von Pädagog*innen mit oftmals eher fundamentalen Kenntnissen in Bezug auf Diagnostik durchgeführt, nicht von Personen, die fachlich fundiert in Erziehungswissenschaften arbeiten. Natürlich ist das Verfahren klar angeleitet und deshalb eher niedrigschwellig, aber es kann kaum von einer Diagnose gesprochen werden, wenn ein Kind Auffälligkeiten in einem Bereich zeigt, schon alleine deswegen, weil die unterschiedlichen Kategorien sehr isoliert von einander betrachtet werden und damit negiert wird, dass zwischen Kategorien Verbindungen bestehen, kurz: dass Defizite fast immer multikausal sind. Bei dem getesteten Kind etwa liegt es nahe, dass sie in dem Test sprachlich auffällig abschneidet, weil sie ein eher schüchternes Kind ist, dem es schwer fällt, sich in einem eher fremden Umfeld auf Neues einzulassen (obschon der Test bei ihr keine Auffälligkeiten in der sozialen oder emotionalen Entwicklung zeigt). Obendrein werden zu jedem Entwicklungsbereich nur vier standardisierte Punkte abgefragt wodurch sich nicht klar ausschließen lässt, dass in anderen Ausprägungen dieser Kategorien trotzdem Auffälligkeiten vorliegen, diese nur einfach nicht abgefragt worden sind. Nur weil ein Kind keine Anweisungen befolgt und nicht auf verschiedene Objekte zeigt, ist es noch längst nicht sprachlich auffällig vielleicht hat es schlichtweg keine Lust, befindet sich bereit in der Autonomiephase oder vertraut der Testperson nicht genug. Ferner ist ein Aspekt des Testverfahrens nicht wirklich praktikabel, wenn er tatsächlich von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen durchgeführt werden soll: Es ist extrem schwierig, sich mit einem einzigen Kind aus dem Gruppenalltag herauszuziehen, um den Test wirklich ungestört durchzuführen. Aufgrund von Berstunden, die die Ausfälle von Kolleg*innen abfedern, ist es ebenso unrealistisch, einen solchen Test außerhalb der eigenen Arbeitszeiten durchzuführen. Abschließend sehe ich die große Gefahr der Defizitorientierung, welche auch damit zusammenhängt, dass das Testverfahren so allgemein gehalten und wenig ausdifferenziert ist. Besagte Defizitorientierung findet sich meiner Meinung nach auch in den Beispielen getesteter Kinder zu Beginn des Buches wieder. Jedes Kind ist anders, jedes Kind lernt in seinem Tempo und jedes Kind hat das Recht, nicht zu allen Zeitpunkten klar einem sehr niedrigschwellig gehaltenen Entwicklungsbogen zu entsprechen. Reflexion
Für eine professionelle Arbeit im Elementarbereich ist eine Auseinandersetzung mit

Diagnoseverfahren unterlsslich. Immer mehr Kinder in Kindertagessttten befinden sich in sogenannten Integrationsverfahren, was bedeutet, dass aufgrund von vorliegenden Aufflligkeiten weitere Fachkraftstunden durch zustzliches Personal befristet zu besetzen sind. Hierfr ist es wichtig, dass bereits Erzieher*innen geschult sind, Aufflligkeiten zu erkennen, um in Kooperation mit Einrichtungsleitung, Eltern und weiteren Fachkrften wie der Frhfrderung schnelle Frderungsmglichkeiten zu gewhrleisten. Die Testverfahrenheit spielt in meinen Augen fr das EBD-Testverfahren keine bergeordnete Rolle. Es ist gewiss von Vorteil, bereits Tests durchgefhrte zu haben, aber wer bereits einige Semester Frhpdagogik studiert hat, ein Seminar zum Thema Diagnostik besucht hat und bereits praktische Erfahrung mit Kindern hat, wird mit diesem Testverfahren sehr gut zurecht kommen, worin ich auch die groe Strke des Verfahrens sehe. Unlogisch erschienen in der Durchfhrung teilweise manche Aufgaben, die ich als Testende in Bezug auf die Umsetzung schon als nicht praktikabel empfunden habe und die dann auch das getestete Kind verwirrt haben. Ich bin unsicher, ob meine eigene Haltung in Bezug auch besagte Aufgaben das Kind beeinflusst haben und meine eigene Unsicherheit die Unsicherheit des Kindes bedingt hat oder ob die Aufgaben per se unpraktikabel waren. Probleme hatte ich damit, ein ruhiges Umfeld zu schaffen. Ich habe die Aufgaben, die nicht im allgemeinen Tagesgeschehen (wie z.B. kann auf einen Stuhl klettern) zu beobachten waren, am Rande des Gruppengeschehens durchgefhrte, weil es fr mich nicht mglich war, mich mit einem Kind aus dem Alltag herauszuziehen, da ich keine zustzliche Praktikantin, sondern eine fest angestellte pdagogische Mitarbeiterin war. Gut gefallen hat mir die bersichtliche Struktur des Testverfahrens. Zu keinem Zeitpunkt war ich unsicher, wie genau weiter zu verfahren ist. Auch das Protokollieren im Testbogen sowie die anschließende Auswertung sind sehr simpel. In meinen Augen eignet sich das Testverfahren sehr gut als erster Ausgangspunkt fr weitere Diagnosemaßnahmen, das Ergebnis des EBD sollte jedoch keinesfalls als absolut und klare, fachliche Diagnose verstanden werden. Fr eine eindeutige Diagnostik sollten stets Fachkrfte aus der Frderpdagogik hinzugezogen werden. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein gutes Buch nahmhafte Pdagogen Von Melanie Deutsch Mit diesem Buch lsst sich die Entwicklung von Kindern bis vier Jahren einfach und schnell berprfen. hnlich wie Grenzsteine werden nach Aufgaben und Fhigkeiten in vielen verschiedenen Bereichen gefragt die das Kind in einem bestimmten Alter knnen sollte. Genauestens sind diese Aufgaben und Fhigkeiten beschrieben. Durch ein einfaches "Kann das Kind" "Kann das Kind noch nicht" kommt es nicht zu Interpretationen sondern gibt ein recht neutrales Bild von der Entwicklung des Kindes wieder, 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr gutes Buch Von Kunde Bin begeistert wie schnell und einfach man doch Dokumentieren kann ohne viel Extra materialien anschaffen zu mssen. Damit fllt es mir leicht das gut und schnell zu machen

Kurzbeschreibung Informationen zum Titel: Festhalten, was Sie tglich beobachten Mit den passgenauen Materialien wird individuelles Frdern zum Kinderspiel: Fallbeispiele, Protokollbogen und Frderideen fr Kinder im Alter von 3-48 Monaten zu allen relevanten Themen. Leicht durchfhrbare Aufgaben nach dem Meilenstein-Prinzip helfen bei der Umsetzung. Handlungs- und Bewegungssteuerung Fein- und Visuomotorik Rezeptive und expressive Sprache Kognitive Entwicklung Soziale Entwicklung Emotionale Entwicklung